

Der Einfluss der Erderwärmung auf die Ausbreitung von Bartkäuzen

Von Heimo Mikkola

Während des letzten Jahrzehnts wurden zahlreiche Nachweise über die Einflüsse der klimatischen Veränderung auf Vogelpopulationen vorgelegt. Allerdings wurde die meiste Aufmerksamkeit auf den direkten Effekt des Klimawandels auf Organismen auf niedrigen Ebenen der Nahrungskette und vor allem auf die negativen Auswirkungen des Klimawechsels gerichtet.

Der Bartkauz (*Strix nebulosa*, Abb. 1) ist einer der Spitzenprädatoren, der gut an das Leben in kalter Umgebung angepasst ist. Daher ist normalerweise zu erwarten, dass er als Folge der steigenden Temperaturen in der Häufigkeit abnimmt. Allerdings hat der Bartkauz in der letzten Zeit bei warmem Frühlingwetter im Baltischen Schild und dem östlichen Zentraleuropa seine Verbreitung weiter nach Süden ausgedehnt. Diese Diskrepanz zwischen Erwartung und Realität zeigt, dass offensichtlich noch ein sehr geringes Verständnis für die Auswirkungen des Klimawandels auf Eulen in

borealer Umgebung besteht.

Bisher dachte man immer, dass der Bartkauz in Europa als ein Vogel des hohen Nordens nur während der kalten Perioden von Lappland nach Süden ziehen würde. In Finnland hat der Bartkauz zwischen 1954 und 1981 in allen Teilen des Landes gebrütet, mit Ausnahme der baumlosen Regionen in Lappland und einem schmalen Küstenstreifen im südwestlichen Teil Finnlands (MIKKOLA 1981).

Man nahm an, die Tatsache, dass der Bartkauz sich in diesen Jahren in Finnland weiter verbreitete, beruhe auf dem Klimawandel. Interessanterweise glaubten wir in dieser Zeit, dass das Klima kälter würde. Neuere Erkenntnisse über die globale Erderwärmung wurden erst in den 90-iger Jahren gewonnen.

1992 kam ich zu der Schlussfolgerung, dass das Verbreitungsgebiet der Bartkäuze in Finnland sich schon seit etwa 1930 nach Süden ausdehnte (MIKKOLA 1992). Heutzutage hat der Bartkauz sein Vorkommen noch weiter südlich nach Norwegen, Schweden, Estland, Lettland, Polen, Weißrussland und bis in die Ukraine erweitert.

In Norwegen brütete der Bartkauz normalerweise zwischen 68° und 70° Nord, aber seit 1997 wurden auch Nester im Südosten Norwegens zwischen 60° und 62° Nord gefunden (BERG et al. 2011). In Südost-Norwegen wurden 2011 22 und 2013 sogar 29 Nester entdeckt. In Schweden wurde 2012 vom südlichsten Nest bei 56°-57° Nord berichtet (STEFANSSON 2013).



Abb. 1: Bartkauz (*Strix nebulosa*). Foto: MONIKA KIRK



Nach einer Zeitspanne von mehr als 100 Jahren wurde wieder die Brut eines Bartkauzes in Estland 2009 bestätigt und es gab weitere 7 Aufzeichnungen für 2011. In Lettland wurde im Juli 2006 ein reviertreues Paar dokumentiert und 2009 wurde ein territoriales Männchen gesehen (ŁAWICKI et al. 2013). Im September 2007 wurde die Art in Weißrussland in der Nähe der polnischen Grenze entdeckt, deutlich südwestlich von ihrem regulären Brutgebiet. In Polen wurden 2010 Nester sehr weit südlich zwischen 51° und 53° Nord gefunden; 2012 wurde von acht Paaren berichtet. Bis jetzt wurde das südlichste Nest in Europa nach 2002 in der Region Kiev, Ukraine, zwischen 50° und 51° Nord entdeckt und die aktuelle Population im Land wird auf 60-110 Paare geschätzt (ŁAWICKI et al. 2013).

Diese Beobachtungen zeigen klar die Ausdehnung des Verbreitungsgebietes des Bartkauzes in Europa in Richtung Süden und Westen seit 2007. Das widerspricht deutlich der Erwartung, dass die globale Erderwärmung nördliche und östliche Arten weiter in Richtung Norden und Osten treiben würde. Wenn dieser Ausbreitungstrend in Zukunft so andauert, ist es nur eine Frage der Zeit, wann die ersten Bartkäuze Deutschland erreichen. Über Jahrhunderte gewachsene ursprüngliche Fichtenwälder, wie beispielsweise der Bayerische Wald, wären definitiv ein ideales Brutbiotop für diese große Eule. Es ist interessant, dass gleichzeitig nur wenige oder gar keine Hinweise für irgendeine Ausbreitung in Richtung Süden im europäischen Russland oder in Nordamerika auftauchen (ALEXANDER SHARIKOV und JAMES DUNCAN, schriftl. Mittlg.). Vielleicht findet die Ausdehnung des Populationsgebiets des Bartkauzes in Richtung Westen und Süden nur in Westeuropa statt. Dort werden die letzten weni-

gen strengen Winter im Norden als einzige mögliche Erklärung genannt (ŁAWICKI et al. 2013). Zur selben Zeit schreitet die globale Erderwärmung im Norden in hohem Maße voran und zwingt den Bartkauz, sich dem immer wärmeren Frühlingen und Sommern anzupassen. Antropomorph betrachtet, muss dies für die Eulen genauso paradox sein wie für die Forscher.

Gleichwohl ist ein tieferes Verständnis dafür, wie der Klimawandel die Spitzenprädatoren der Nahrungskette beeinflusst, lebensnotwendig, da sie Schlüsselarten sind, die einen überproportionalen Effekt auf die Ökosysteme haben können. Allerdings erfordert das Studium des Überlebens und der Verbreitung von Spitzenprädatoren wie dem Bartkauz individuell-basierte Daten aus Langzeitstudien. Dies ist erschwert durch die Integration von Klima-Effekten auf die Beutearten in niedrigeren Ebenen der Nahrungskette.

Heimo Mikkola, Ph. D.

Tervasaarentie 88

58360 Säimen

Finnland

heimomikkola@yahoo.co.uk

Übersetzung: Dr. Monika Kirk

Literatur

BERG, T.; SOLHEIM, R.; WERNBERG, T. & ØSTBY (2011): Lappuglene Kom! - Vår Fuglefauna 34: 108-115.

ŁAWICKI, Ł.; ABRAMČUK, A.V.; DOMASHEVSKY, S.V.; PAAL, U.; SOLHEIM, R.; CHODKIEWICZ, T. & B. WOŹNIAK (2013): Range extension of Great Grey Owl in Europe. - Dutch Birding 35: 145-154.

MIKKOLA, H. (1981): Der Bartkauz. Neue Brehm-Bücherei 538. - Ziemsen Wittenberg-Lutherstadt.

MIKKOLA, H. (1992): Wood Owls. In: BURTON, J.A. (Ed.; 1992): Owls of the World, Revised Edition. - Lowe London: 108-140.

STEFANSSON, O. (2013): Lappugglan (*Strix nebulosa lapponica*) i Sverige. - Boden.

